



Barock am Main Quasts Theatertruppe sucht das Rezept zum Gold machen. **Seite 12**

Im Interview Warum Cannabis Ingrid Wunn wortwörtlich am Laufen hält. **Seite 12**



Vergangenheit Ein Nazi-Opfer entdeckt seine Personalakten. **Rhein-Main & Hessen**

GUTEN MORGEN!



Prost Mahlzeit

Wenn vier Müllwagen der FES in der Silostraße gegenüber vom Imbiss halb auf dem Bürgersteig und halb auf dem Radweg stehen, dann weiß man: Die Herren verschiedener Touren haben sich zur Mittagspause getroffen, um der ein oder anderen Currywurst eine Abfuhr zu erteilen. Prost Mahlzeit: Die Männer in Orange lassen es sich schmecken, die Fahrradfahrer fluchen. Vielleicht könnte man demnächst für die schweren Chaisen eine Abmachung mit der Jahrhunderthalle treffen? Deren Parkplatz ist um halb zwölf komplett leer...

BLICK IN DIE STADT

Das Frankfurt-Quiz

Frankfurt ist eine Sportstadt. Welcher Frankfurter Männermannschaft gelang es Ende April in der zweiten Liga ihrer Sportart, nach 13 Jahren erneut die Deutsche Meisterschaft zu erringen? Lösung: siehe unten

Zahl des Tages

31 Unfälle mit E-Bikes und Pedelecs hat die Frankfurter Polizei im letzten Jahr aufgenommen. Fünf Unfallopfer wurden dabei schwer und 19 leicht verletzt.

Tipp des Tages

„Vocal Jazz at it's best“ präsentieren Walter Ricci und das „David Sauzay Quintet“ in ihrem Programm „Nice & Easy – A Tribute to Frank Sinatra“. Das Konzert im Jazzkeller, Kleine Bockenheimer Straße 18a, beginnt heute um 21 Uhr, der Eintritt kostet 20 Euro. Infos unter www.jazzkeller.com, Telefon (069) 28 85 37.

Link des Tages

Derzeit wird wieder viel gebaut auf Frankfurts Straßen. Die Eschersheimer Landstraße ist etwa teilweise für den Durchgangsverkehr voll gesperrt. Informationen über aktuelle Baustellen, Straßensperrungen und Verkehrsbehinderungen gibt es unter www.mainziel.de

TREFFPUNKT FNP

Frankfurter Neue Presse
 Adresse: Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt
 Telefon: (069) 75 01 44 17
 Fax: (069) 75 01 42 32
 Internet: www.fnp.de
 E-Mail: frankfurt@fnp.de
 Facebook: www.fnp.de/facebook
 Twitter: [fnp_zeitung](https://twitter.com/fnp_zeitung)
 Abo-Service: (069) 75 01 44 80

BITTE HELFEN SIE

Die **LEBERECHT**-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Schwesternzeitungen sammelt für behinderte Kinder und Jugendliche. Bitte helfen auch Sie mit einer Spende:
Frankfurter Sparkasse IBAN: DE59 5005 0201 0000 0760 00, BIC: HELADEF1822;
Frankfurter Volksbank IBAN: DE60 5019 0000 0000 1341 71, BIC: FVBDEF33XXX;
Taunus Sparkasse IBAN DE05 5125 0000 0000 0240 07, BIC: HELADEF1TSK.

Fliegerbombe im Gallus entschärft Drogen-Gärtner muss in Haft

Bauarbeiter hatten den Fünf-Zentner-Koloss gefunden – Große Evakuierungsaktion

Auf einen Fünf-Kilo-Koloss von einer Fliegerbombe sind Bauarbeiter gestern im Gallus gestoßen. Im Umkreis von 700 Metern mussten vor der Entschärfung sämtliche Häuser evakuiert werden. 1800 Anwohner waren betroffen.

VON CHRISTOPHE BRAUN

Frankfurt. Ausnahmezustand im Gallus: Der Fund einer rund fünf Zentner, also 250 Kilo schweren Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg hat den Frankfurter Stadtteil gestern Abend in Atem gehalten. Bauarbeiter waren gegen 14.30 Uhr in der Schneidhainer Straße auf die Bombe gestoßen. Der Sprengkörper lag nah an der Oberfläche. Die Entschärfung musste darum so schnell wie möglich erfolgen – und: vor Ort. Nach Konsultation mit Spezialisten entschied die Polizei, das Gallus in einem Umkreis von 700 Metern um den Fundort zu räumen. Davon waren etwa 1800 Menschen betroffen. Die Evakuierung begann am Nachmittag und dauerte bis zum Abend, kurz 21 Uhr, an. Viele Einwohner er-

fuhren erst an den Sperrbändern, die Polizeibeamte über die betroffenen Straßen gespannt hatten, von dem Bombenfund

„Wir sind gerade zu Besuch bei unserer Tochter in Frankfurt und haben vor ein paar Minuten von der Bombe erfahren“, erklärte Wilfried Seibert, der am Nachmittag auf der Frankenallee von dem Fund erfuhr. „Nun, ich denke, wir werden einen kleinen Umweg in Kauf nehmen müssen, um nach Hause zu kommen.“ Andere Passanten ärgerten sich über verpasste Termine und blockierte Straßen. Manche Anwohner brauchten länger, weil sie krank oder auf Betreuung angewiesen waren. Etwa 25 bettlägrige Menschen wurden nach Polizeiangaben vom Sanitätsdienst aus ihren Wohnungen geholt.

Die Rettungskräfte richteten den Anwohnern eine provisorische Unterkunft in der Turnhalle der Paul-Hindemith-Straße ein. Dort gab es Bänke und Tische, heißen Kaffee und Wasser, Äpfel und Kekse. Die Johanniter waren mit einem großen Notfall-Container vor Ort, sie hatten auch Notbetten und medizinische Artikel im Gepäck.



Der Spuk ist vorbei: Ein Bagger hebt die entschärft Bombe hoch, um sie für den Abtransport vorzubereiten. Foto: Polizei Frankfurt

Während die Kinder und Jugendlichen bald Fußball spielten, übten sich die Erwachsenen in stoischer Geduld- oder Galgenhumor. „Das dauert so lange – haben die etwa 'ne zweite Bombe dazugelegt?“, fragte zum Beispiel ein älterer Mann. Kurz nach 21 Uhr kam schließlich die erlösende

Nachricht: Die Bombe war entschärft. Dafür hatte der Sprengmeister nur eine Stunde gebraucht. Das Gallus bleibt stabil.

Unseren Live-Ticker zur Entschärfung finden Sie zum Nachlesen unter www.fnp.de/entscharfung im Internet.

VON MATTHIAS GERHART

Frankfurt. Drei Jahre Haft wegen Cannabis-Anbau und nachfolgendem Handel mit dem Rauschgift. Ein 39-Jähriger aus dem Main-Taunus-Kreis trieb es mit seinen dubiosen gärtnerischen Aktivitäten einfach zu weit. Das Landgericht sah daher gestern für den einschlägig Verantwortlichen auch keine Möglichkeit für eine Bewährungsstrafe mehr.

Über eine Telefonüberwachung in anderer Sache war die Polizei im Dezember vergangenen Jahres auf die Spur des Drogen-Gärtners gekommen. Aus dessen Telefonaten ergab sich, dass ein Kellerraum in einem Bürohaus an der Lyoner Straße (Niederrad) zur Gärtnerei umfunktioniert worden war. Die rasche Überprüfung brachte reichhaltige Bestände ans Tageslicht: Insgesamt 90 Pflanz- und Setzlinge und darüber hinaus fast zehn Kilogramm geerntetes und verkaufsfertig abgepacktes Marihuana.

Die dazugehörigen Gerätschaften – Kleingewächshäuser,

Leucht- und Wärmekörper, Verpackungsmaterial et cetera – machten einen hochprofessionellen Eindruck. Auch die Örtlichkeit war mit Bedacht ausgewählt: In einem großen Bürohochhaus fallen der enorme Stromverbrauch und die nachfolgenden Kosten natürlich längst nicht so schnell auf wie bei einem kleineren Mehrfamilienhaus. Und die strengen Gerüche kann man dort auch besser kaschieren.

Das Reinigungsunternehmen der wohlhabenden Schwiegereltern hatte den Putzauftrag für das Anwesen, so dass der Schwiegersohn leicht an die Schlüssel kam. Als dann die Polizei vor der Tür stand, hing auch in der Firma der Hausbesitzer schiefe Umhaarebreite entgegen das Unternehmen dem Entzug des lukrativen Auftrags – das Ansehen des Schwiegervaters geriet verständlicherweise ins Rutschen.

All dies wurde in dem zweitägigen Prozess vor der Wirtschaftsstrafkammer unter Leitung von Richter Jörn Immerschmitt ausführlich erörtert. Da-

schwierig, zweites noch schwieriger. Schon der Wähler ist ein scheues Reh – und wer den Geldbeutel für politische Zwecke öffnen soll, der ist Spendenquittungen zum Trotz noch scheuer. Dabei sind die Effekte von Wahlwerbung nur schwer festzustellen. Doch keine Partei kann es sich leisten, völlig darauf zu verzichten, derartig auf sich aufmerksam zu machen.



Thomas Remlein



Justitia kurt in Thüringen

Nach rund 130 Jahren stiften Frankfurter Bürger wieder eine Restaurierung des Gerechtigkeitsbrunnens auf dem Römerberg: Die „Freunde Frankfurts“ um die rührige Vorsitzende Barbara Deppert sammelten rund 90 000 Euro für die Restaurierung eines der bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. Anno 1897 war es der Weinhändler Gustav D. Mankopf gewesen, der die weitgehend detailgetreue Kopie des Brunnens finanzierte. Diese geht auf einen Vorgängerbau von 1543 an selber Stelle zurück und entstand in seiner heutigen Form 1611. Zur Zeit des Heiligen Römischen Reiches spielte er während des Krönungszeremoniells eine besondere, wenn auch kurzfristige Rolle als Weinbrunnen für den Kaiser und dann auch das Volk. Am Dienstag bauten Mitarbeiter der Kunstschmiedewerkstatt Gerhard im thüringischen Knaul die Einzäunung ab. Das schmiedeeiserne Gitter, so Kunstschmied Ralf Gerhardt, sei besonders stark mitgenommen. Viele Zierteile seien nur noch fragmentarisch erhalten, bei denen nicht immer klar sei, was ihnen wirklich fehle. Die Figur der Justitia, die bereits vor einigen Jahren saniert wurde, wird bei der „Kur“ eine konservierende Wachsbehandlung erhalten. Noch ungeklärt ist bisher allerdings, wie die Stadt das restaurierte Gitter, das der Frankfurter Architekt Alexander Linnemann 1885 entworfen hatte, künftig besser schützen will. *wyg/Foto: Herrmann Wygoda*

CDU und SPD sind klamm

Vor der Oberbürgermeisterwahl blicken die Schatzmeister der beiden Parteien in leere Kassen

Im Frühjahr 2018 wird das Frankfurter Stadtoberhaupt gewählt. Doch für den Wahlkampf sind bei CDU und SPD die Kassen leer.

Frankfurt. Als aussichtsreichste Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters gelten Amtsinhaber Peter Feldmann (SPD) und seine Herausforderin Bernadette Weyland (CDU). Doch in den Parteikassen der beiden großen Volksparteien herrscht Ebbe. Die Ausgaben für die Kommunalwahl am 6. März des vergangenen Jahres haben Löcher in die Kassen gerissen. Bei der SPD steht derzeit nach Auskunft ihres Schatzmeisters Roger Podstatty zum Jahresende 2016 ein Minus von 65 000 Euro in den Büchern. Dieses Minus soll im Laufe dieses Jahres ausgeglichen werden können – so ist die Finanzplanung.

Geld für den Oberbürgermeisterwahlkampf ist aber deswegen noch lange nicht da. Um Feldmann im Wahlkampf zu unterstützen, hat die Partei laut Podstatty ein Budget von 150 000 Euro eingeplant. Der Schatzmeister hofft auf Wahlkampfspenden. Die für die SPD erfolgreiche Kommunalwahl 2016 hat die Genossen rund 300 000 Euro gekostet – Hauptsache für die Ebbe im Portemonnaie. Auf mildtätige Gaben hofft auch der Frankfurter CDU-Kreisvorsitzende

Uwe Becker. „Die Wahlkämpfe werden aus Spenden finanziert“, sagte er. „Dafür haben wir noch Zeit.“ Becker hofft, dass diejenigen, die eine andere Politik für Frankfurt wollen, auch den Wahlkampf von Bernadette Weyland finanziell unterstützen. Wahlkämpfe könne man nicht aus den laufenden Beiträgen bestreiten. Die CDU kämpft mit gesunkenen Mitgliederzahlen und einer rückläufigen Mandatsträgerabgabe. 20 Prozent ihrer Einkünfte aus Mandaten müssen die CDU-Politiker an die Partei abführen. Bei der Kommunalwahl 2016 verlor die CDU sechs Stadtverordnetenitze. Somit fehlen erkleckliche Beträge. Becker hat daher schon die Parole ausgegeben, die Ausgaben zu begrenzen. In der Parteischäftsstelle soll eine Stelle wegfallen.

Teure Kommunalwahl

Für die Kommunalwahl 2016 hatte die CDU ein Budget von 270 000 Euro. Nach Beckers Angaben stand Ende vergangenen Jahres ein Minus von 100 000 Euro. Derzeit verfüge die CDU aber über liquide Mittel in Höhe von 50 000 Euro. Eine genaue Bilanz erfahre die Öffentlichkeit erst auf dem Parteitag im Frühjahr 2018.

Für die erfolglose Oberbürgermeisterkandidatur von Boris Rhein 2012 hatte die CDU 480 000 Euro ausgegeben. „Es war der teuerste Wahlkampf

aller Zeiten mit dem ungeeignetsten Kandidaten aller Zeiten“ sagt ein parteiinterner Kritiker. Und CDU-Kreisgeschäftsführer Michael Stöter hält nicht viel von Materialschlachten: „Wir haben eine gute Kandidatin, ein gutes Programm und gute Ideen. Man kann Wahlergebnisse nicht kaufen“.

Die Grünen haben Geld

Wäre dem so, hätten die Grünen derzeit das meiste Geld dafür. Ihr Vorstandssprecher Bastian Bergerhoff be-

ziffert die Rücklagen der Partei auf einen sechsstelligen Betrag. Dabei haben auch die Grünen über 100 000 Euro für den Kommunalwahlkampf ausgegeben. Sie haben zehn Mandate im Stadtparlament verloren, was ebenfalls die Einnahmen aus der Mandatsträgerabgabe schmälert. Gleichwohl will die Partei für den Oberbürgermeisterwahlkampf ihrer Kandidatin Nargess Eskandari-Grünberg 40 000 Euro ausgeben. Das ist weniger als der unabhängige Oberbürgermeisterkandidat

Volker Stein zur Verfügung hat. Der frühere Ordnungsdirektoren will „um die 100 000 Euro“ ausgeben, wie er dieser Zeitung verriet. „Das macht mich nicht nervös“, sagte dazu Bergerhoff. „Geld macht noch keine Stimmen. Wir hoffen auf die Kraft der Argumente, nicht der Euros.“ Das sei ein Wettkampf, „den wir noch nie gesucht haben“. Zum solventen Kassenstand der Grünen sagte er: „Wir sind nachhaltig. Wir wollen auch mal ein ganz saueres Jahr überstehen können.“ *tre*

KOMMENTAR

Waffengleichheit der leeren Kassen

Das kann ja 2018 eine unauffällige, plakatfreie Oberbürgermeisterwahl werden: CDU und SPD, welche mit dem Amtsinhaber Peter Feldmann (SPD) und der Staatssekretärin im hessischen Finanzministerium, Bernadette Weyland (CDU), die beiden aussichtsreichen Kandidaten ins Rennen schicken, sind finanziell ziemlich blank. Doch keine Angst, auch diese Mal werden die Parteien nicht auf Plakate, Kugelschreiber, Luftballons & Co. an den Wahlkampfständen verzichten. Da das Stadtparlament alle fünf Jahre, das Stadtoberhaupt aber alle

sechs Jahre turnusgemäß neu gewählt wird, hat die Kommunalwahl im vergangenen Jahr große Löcher in die Parteikassen von CDU und SPD gerissen. Davon haben sich beide Parteien noch nicht erholt. So herrscht zwischen den nahezu gleich großen Fraktionen von CDU und SPD im Stadtparlament auch bei den finanziellen Möglichkeiten Waffengleichheit. Das kann einen vermutlich spannenden Wahlkampf noch aufregender machen. Vor dem Ringen um die Gunst der Wähler dürfte deshalb das Ringen von CDU und SPD um das Wohlwollen der Sponsoren stattfinden. Ersteres ist